

Schelach Lecha
28. Juni 2003



שלח לך
כ"ח בסיון תשס"ג

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

Tora: Bamidbar (4. Buch Moses), 13:1 - 15:41 במדבר יג, א - טו, מא
Haftara: Jehoschua (Josua), 2:1-24 יהושע ב, א-כד

Inhalt der Toralesung

☆ *Die Kundschafter (13:1-14:10)*

Mosche schickt zwölf Kundschafter (einen aus jedem Stamm) ins Land Israel. Nach vierzig Tagen kommen sie zurück und berichten mehrheitlich, das Land sei zwar gut, aber nicht zu erobern. Jehoschua bin Nun und Kalew ben Jeffuneh können sich mit ihrem Vertrauen auf G"tt nicht durchsetzen; das Volk gerät in Panik und will nach Ägypten zurückkehren.

☆ *G"ttes Strafe (14:11-45)*

G"tt möchte das ganze Volk ausrotten und aus Mosche ein neues entstehen lassen. Mosche bittet jedoch um Vergebung, und G"tt mildert die Strafe ab: Nur die über Zwanzigjährigen müssen in vierzig Jahren Wüstenwanderung sterben, während die junge Generation ins Land Israel einziehen wird.

☆ *Speise- und Gussopfer und Challa (15:1-21)*

Bei Ganz- und Friedensopfern müssen bestimmte Mengen an Mehl und Wein dargebracht werden. Im Lande Israel muss man vom Teig einen als *Challa* bezeichneten Anteil „für G"tt“ (d.h. für die Kohanim) absondern.

☆ *Sühne für Götzendienst (15:22-31)*

Wenn das Volk oder ein Einzelner unabsichtlich Götzendienst betreibt, kann durch bestimmte Opfer Sühne erlangt werden; wer absichtlich G"tt und Sein Wort verachtet, hat diese Möglichkeit nicht und wird von Ihm bestraft.

☆ *Der Holzsammler (15:32-36)*

Am Schabbat wird ein Mann beim Holz sammeln entdeckt, und zunächst ist unklar, was mit ihm geschehen soll. Auf G"ttes Geheiss wird er gesteinigt.

☆ *Zitzit (15:37-41)*

An den Ecken eines Gewandes muss man Zitzit („Schaufäden“) anbringen, damit man sie sieht, sich an alle Gebote G"ttes erinnert und sie einhält.

Inhalt der Haftaralesung

Nach dem Einzug ins Land Israel schickt Jehoschua bin Nun zwei Kundschafter nach Jericho, wo sie bei der Gastwirtin Rachaw in einem Haus in der Stadtmauer unterkommen. Als der König nach den beiden sucht, versteckt Rachaw sie auf dem Dach und sagt den Boten des Königs, die Männer hätten die Stadt schon verlassen. Während man sie sucht, erzählt Rachaw den Kundschaftern, die Bevölkerung habe Angst vor dem Volk Israel, denn sie habe von den Wundern gehört, die G"tt für es getan habe. Sodann bittet Rachaw ihre Besucher, auch ihr Gutes zu erweisen und ihre Familie bei der Eroberung der Stadt zu verschonen. Die Kundschafter versprechen ihr das, sofern sie Still-schweigen bewahre. Rachaw lässt sie an einem Seil durch das Fenster aus der Stadt; sie können ihren Verfolgern entgehen und berichten nach ihrer Rückkehr Jehoschua, dass G"tt das Land in ihre Hand gegeben habe.

Zum Wochenabschnitt

Traubental

Die Tora berichtet, dass die Kundschafter nach *Nachal Eschkol* kamen und dort eine grosse Traube (לְאֵשְׁכֹל) abschnitten. Dann fügt sie hinzu, dass der Ort wegen dieser Traube so genannt wurde (13:23-24), d. h. „Traubental“. Aus dem Text gewinnt man aber den Eindruck, dass er bereits so hiess, als die Kundschafter dorthin kamen. Wenn wir nicht annehmen wollen, dass die Tora der späteren Namengebung vorgreift, muss der Ort also schon früher aus einem anderen Grund den Namen *Nachal Eschkol* bekommen haben. Da er in der Nähe von Chevron liegt (s. 13:22), ist an Awrahams Bundesgenossen Eschkol zu denken, der dort lebte (s. *Bereschit* 13:18-14:13). So wie der Wohnsitz seines Bruders Mamre als *Elonej Mamre* („Eichen von Mamre“) bekannt war, könnte sein Domizil *Nachal Eschkol* („Tal von Eschkol“) geheissen haben. Der Midrasch berichtet allerdings, dass Eschkol Awraham von der Beschneidung abriet: Warum solltest du dich für deine Feinde erkennbar machen? Es war deshalb unpassend, einen Ort im Lande Israel nach ihm zu benennen. Die Einsatzbereitschaft und den Mut, die ihm fehlten, zeigten jedoch die Kundschafter, denn sie mussten sich ja „stark machen“ (13:20), um von den Früchten des Landes zu nehmen, und die riesige Traube, die sie zu mehreren trugen (13:23), war sicherlich auffällig. So konnte der Ortsname *Nachal Eschkol* beibehalten werden, während die negativen Assoziationen, die er auslöste, durch die Verbindung mit der Traube ins Positive umgekehrt wurden.

*R' Simon Schwab (1908-1995), Ma'jan Bejt ha-Scho'ewa zu Bamidbar 13:23-24
mit Verweis auf R' Salomon Breuer (1850-1926)
vgl. Midrasch Bereschit Rabba 42:8*

Macht oder Kraft

Als Mosche G"tt bittet, dem Volk zu verzeihen, sagt er zu Ihm: „und nun sei doch die Kraft (כֹּחַ) meines Herrn gross“ (14:17). Während andere Völker die Stärke ihrer Gottheiten an ihrer Macht messen, d. h. an der Fähigkeit zu zerstören, zeigt sich die Grösse des wahren G"ttes in Kraft, die selbst etwas, was im Gegensatz zu ihr steht, schöpferisch umzuwandeln vermag. So soll Er also das Volk Israel nicht vernichten, sondern es erziehen und doch mit ihm Sein Ziel erreichen.

R' Samson Raphael Hirsch (1808-1888) zu *Bamidbar* 14:17

Steinig

Die kurze Episode des Holzsammlers (15:32-36) wirft viele Fragen auf: Wer war er? Welche der 39 am Schabbat verbotenen Arbeiten führte er aus? Wieso tat er das? Warum wusste man nicht, wie er bestraft werden sollte? Ferner ist zu klären, warum sich dieser Vorfall in manchen Punkten von dem des G"tteslästerers in der Sidra *Emor* (*Wajikra* 24:10-23) unterscheidet. So heisst es dort: „sie [die Kinder Israels] führten den Lästerer vor das Lager hinaus und bewarfen ihn mit **einem Stein** (וַיִּרְגְּמוּ אֹתוֹ אֶבֶן) ...“ (*Wajikra* 24:23). Hier steht dagegen: „und bewarfen ihn mit **Steinen** (וַיִּרְגְּמוּ אֹתוֹ בְּאֲבָנִים) ...“ (15:36). Die meisten Übersetzer beachten das nicht und schreiben beide Male „[sie] steinigten“. Das unscheinbare Detail lässt sich jedoch mit den eingangs aufgeworfenen grundlegenden Fragen in Verbindung bringen. Laut einer Auffassung wollte der Holzsammler nämlich durch seine Tat demonstrieren, dass die Schabbatgesetze auch für diejenigen, die während der vierzigjährigen Wüstenwanderung sterben sollten, weiterhin galten – denn nach den katastrophalen Folgen, die der Bericht der Kundschafter hatte, verbreitete sich im Volk die Ansicht, wer nicht ins Land Israel einziehen dürfe, sei nicht zur Einhaltung der Mitzwot verpflichtet. Das ehrenwerte Motiv des Mannes löste Meinungsverschiedenheiten aus: Manche fanden, er solle deshalb nicht bestraft werden; andere befürworteten eine strikte Anwendung des Gesetzes. Als das Urteil feststand, beteiligten sich zwar alle an der Vollstreckung, aber sie taten es mit unterschiedlichen Gefühlen, die durch die Vielzahl der Steine ausgedrückt werden. Beim G"tteslästerer war dagegen unstrittig, dass er des Todes schuldig war, und diese Einmütigkeit wird durch den einen Stein symbolisiert.

R' Meir Shapiro [*Lubliner Rav*] (1887-1934)

nach Zvi Akiva Fleisher, *Sedrah Selections*, Ki Seitzei 5761

Shema Yisrael Torah Network <<http://www.shemayisrael.co.il/parsha/fleisher/archives/kisetze61.htm>>

vgl. *Sifre Schelach* 53-60 (קיד, פיסקא קיג); *Talmud Schabbat* 96b, *Bawa Batra* 119b mit *Tosafot* אפילו

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel

Redaktion: Joachim Mugdan, E-Mail <schabbat@freesurf.ch>

E-Mail-Abonnement: Anmeldung an <igb@igb.ch>, Archiv: <<http://www.igb.ch/parascha.html>>

Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch 10</i>	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch 10</i>	394-396
Segen für den neuen Monat	122-123	396-398
⇒ Rosch Chodesch Tammus ist Montag/Dienstag (יום שני / יום שלשי)		
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אָחינו כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הִנְתּוּנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בָּיִם וּבֵין בִּיבְשָׁה,
הַמְּקוֹם יָרַחם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרוּחָהּ וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָהּ וּמִשְׁעָבוֹד לְגִאֲלָהּ,
הַשְׁתָּא בְּעַגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

Heute (28. Juni):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt	21:46
Maariw	22:26

Schabbat Korach (4./5. Juli):

Eingang (Mincha & Maariw)	19:45
Schacharit	8:30